Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 17

Artikel: Ein Basler Geschäftshausbau
Autor: Baeschlin, H.A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660251

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahrgang 1911 Heft XVII. 25. August

Die Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen"

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt
von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: H. A. Baeschlin, Architekt (B. S. A.), Bern.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Ein Basler Geschäftshausbau.

Unter den in letzter Zeit an der Freienstraße entstandenen Geschäftshausbauten verdient auch das von den Architekten Suter & Burckhardt in Basel entworfene und ausgeführte Haus der Kolonialwaren- und Drogeriefirma Krayer-Ramsperger hervorgehoben zu werden.

Es macht mit seiner ruhigen, ernsten, ganz in Stein verkleideten Fassade einen geradezu vornehmen Eindruck. In glücklichen Verhältnissen bauen sich die drei Stockwerke auf dem Erdgeschoß auf, welch letzteres mit den Rundbogen der Ladenöffnungen dem Aufbau etwas leichtes, freitragendes verleiht. Fast möchte es jedoch scheinen, die trennenden Pfeiler seien eher zu schmächtig, um die große Last aufzunehmen. Bei der Lösung der Aufgabe mußten aber die Erbauer darauf bedacht sein, möglichst große Lichtflächen für die tiefen Läden zu gewinnen; wenn man dies alles in Betracht zieht, erscheint die starke Durchbrechung der Erdgeschoßwand geboten und erklärlich.

Die darüberliegende Fassadenfläche ist durch hochstrebende Vertikalteilungen gegliedert; es war den Architekten offenbar darum zu tun, die an und für sich sehr breite Fassade nach Möglichkeit zu heben, wozu nicht wenig auch der über den vier mittleren Fensterfeldern krönende Dreieckgiebel beiträgt.

Die Fassade ist durch glücklich angebrachten plastischen Schmuck bereichert und die vier Fensterbrüstungen des obersten Geschosses haben Füllungen erhalten, die den Namen des nun abgebrochenen ehemaligen Geschäftshauses versinnbildlichen. An den Schlußsteinen der Erdgeschoßbogen erinnern Früchtesujets an den Handelszweig, der vornehmlich in dem Hause gepflegt wird.

Zwar ist das Erdgeschoß nicht ausschließlich den Geschäftsräumen der Firma reserviert. Infolge der großen Fassadenbreite konnten noch zwei Verkaufsmagazine untergebracht werden, jedes vom andern und beide vom Hauptladen völlig getrennt.

Letzterer nimmt die Hausmitte ein und besteht in einem geräumigen Verkaufslokal mit zwei Schaufenstern und zentralem Eingang; von hier gelangt man in die etwas erhöhte Ladenhalle und in die Bureaux der Firma, sowie in das Warenlager mit Limonadenfabrikation.

Auf diesem Geschoß sowohl als auf den übrigen fehlen nicht komfortable Garderobeneinrichtungen mit Waschgelegenheit und Waterclosets. Das ganze Erdgeschoß, wie die Räume der oberen Stockwerke erhalten durch einen über der Ladenhalle gelegenen Hof reichliches Licht. Das erste Obergeschoß ist in direkter Verbindung mit den zwei andern Verkaufsmagazinen und ist für ein Modegeschäft eingerichtet. Gegen die Straße sind zwei Probierzimmer angeordnet, die auf einen Gang münden, der für Ausstellungszwecke bestimmt ist. Die übrigen Räume dieses Erdgeschosses sind als Ateliers verwendet worden. Aufzüge erleichtern den Verkehr und eine bequeme Treppe verbindet die Stockwerke untereinander. Die Lage des Gebäudes an der steilen Halde beim Schulhaus zur Mücke erforderte gewaltige Stützwände und erschwerte wesentlich die Aufgabe infolge der geringen Lichteinfuhr für die unteren Geschosse, die nach hinten zu ganz in der Erde liegen.

Mit diesem Bau hat die Freiestraße in Basel ein neues Glied erhalten in der Kette stattlicher Geschäftshäuser, die in den letzten Jahren entstanden ist. Vorteilhaft sticht der Bau der Architekten Suter & Burckhardt dadurch ab von so vielen andern, weil er kein Prunkbau ist, der die Nachbarhäuser übertrumpfen will. Vielleicht ist gerade die schlichte ruhige Fassade schuld, daß der Neubau dem Beschauer so angenehm auffällt.

Bern, im August 1911. H. A. Baeschlin.

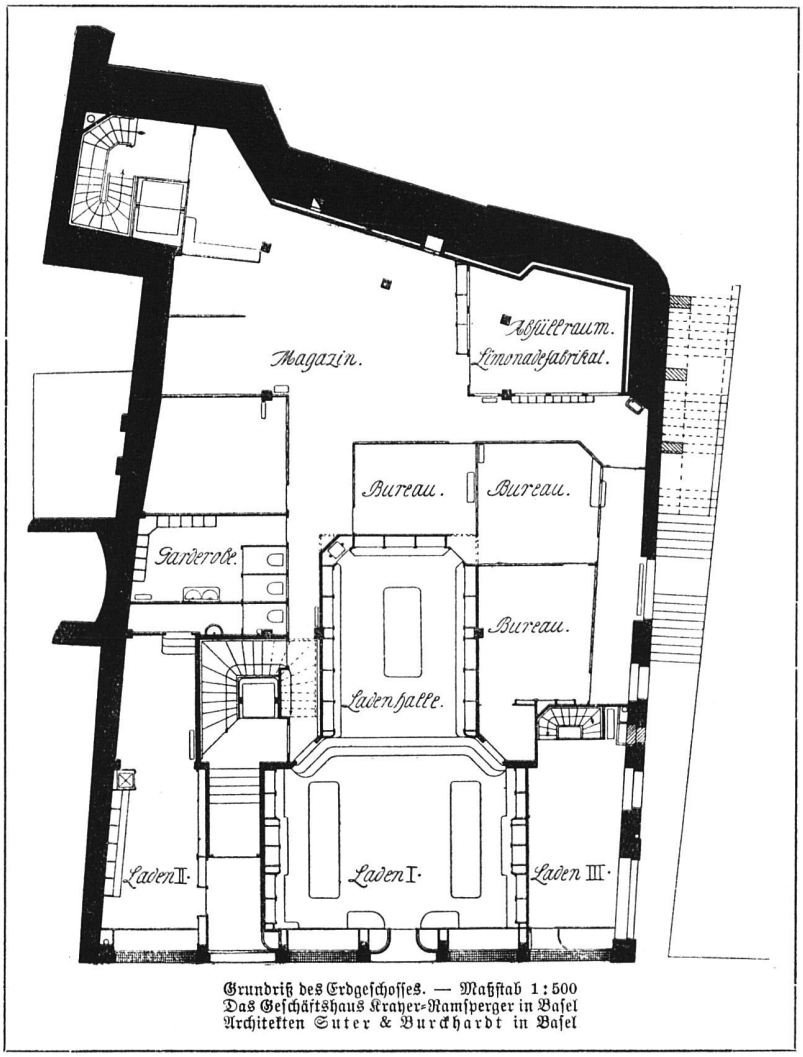
Le Home Lux.

Jeder, der aus seinem Verdienst etwas ersparen kann, bemüht sich, diese Reserven möglichst sicher zu stellen. Viele — und dies gilt besonders für die fest Angestellten mit relativ kleinem Gehalt, treten einer Lebensversicherung bei, um auf diese Weise ein vielleicht allzufrühes Ende durch eine günstige Kapitalanlage für die Hinterlassenen wett zu machen. Wer aber keine Familie hat oder eine kinderlose Ehe führt, der fühlt sich von dieser Einrichtung in der Regel nicht befriedigt, besonders dann, wenn der Verdienst sich wider Erwarten besser stellt. Das Geld wird bald in diese, bald in jene Unternehmung gesteckt, und zu der Aufregung derartiger Spekulationen gesellt sich das Gefühl, im späteren Alter, nach jahrelangem Arbeiten, doch nicht die verdiente Ruhe genießen zu können.

Immer und immer wiedergibt es Leute, welche vom Schicksal begünstigt, längere Zeit hindurch ein großes Einkommen haben, vom Überfluß verleitet, ihre Ansprüche und Ausgaben steigern, ohne irgendwie daran zu denken, daß die Entbehrung des Luxus zur Qual werden kann, wenn z. B. eine Krankheit oder ein Unglücksfall jeden weiteren Verdienst verunmöglicht. Schließlich droht auch dem reichsten Manne das Alter mit vielen äußeren Unannehmlichkeiten, die in keinem Vergleich mit den angewendeten Mitteln stehen.

In den meisten Fällen versuchen es die Begüterten mit einem Hausbau. Oft wird die ganze Masse des Ersparten darin angelegt, die Unterhalts- und Betriebskosten des großen Haushaltes verzehren das Einkommen und wenn der Verdienst unvermutet aufhört, so bleibt dann kein anderer Ausweg, als das Haus zu verkaufen. Also auch hier wieder ein Verlust, der die Ersparnisse ruiniert und im Alter doppelt schwer zu ertragen sein wird.

Der Gedanke, daß sich die Reichen zu einem gemeinsamen Unternehmen vereinigen, teils um ihre Kapitalien gut und sicher anzulegen, teils um sich für alle Zeiten die Vorzüge des persönlichen Heims und eines ruhigen und gesunden Lebens im Wohlstand mit einem relativ geringen Aufwand an Geldmitteln zu leisten, dieser Gedanke bildet die Grundlage einer Gesellschaft, die unter dem Namen „Le Home Lux" ein Projekt ins Leben rufen möchte, das die Verbindung des Hotelbetriebes mit der eigenen Privatwohnung bezweckt (Prospekte durch Dr. Thirour, Paris 10, Rue de Chatilly).



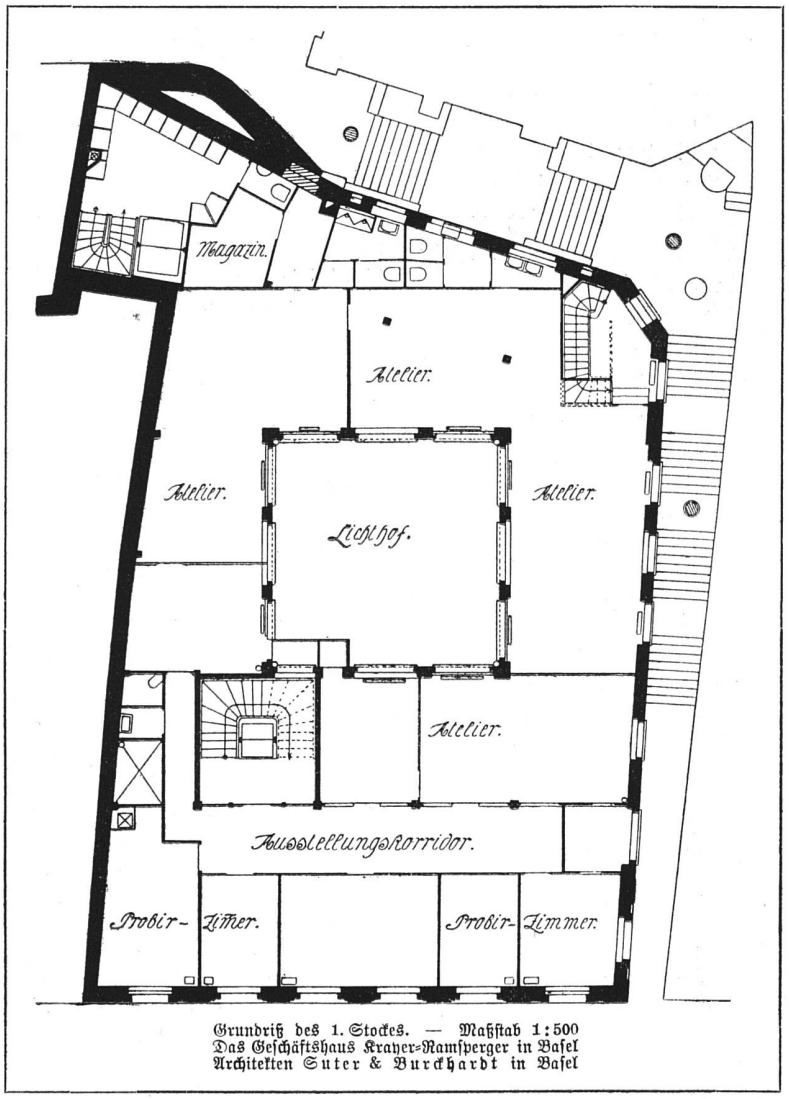
Grundriß des Erdgeschosses. — Maßstab 1:500
Das Geschäftshaus Krayer-Ramsperger in Basel
Architekten Suter & Burckhardt in Basel

Ganz allgemein betrachtet erinnert dieses Unternehmen an ein Laienkloster, nur daß hier der Luxus und die Vornehmheit den Ton angeben. Der Besitzer einer solchen Villa verfügt in der Tat über eigene Zimmer, in denen er völlig für sich wohnt und aus- und eingeht; daneben genießt er die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und Gleichgestellten, trifft Bekannte in den großen Speisesälen, plaudert in den Salons, liest alle Zeitungen in der Bibliothek, kann reiten, jagen, fischen, Automobilfahren, musizieren, dichten, malen — und was die Hauptsache ist, er hat sich in keiner Weise um die Bedienung und Verpflegung zu kümmern.

Die Mitgliedschaft des „Home Lux" erwirkt, wer mindestens 3 Aktien zu je 5000 Fr. zeichnet, denen ein jährlicher Zins von 5% garantiert wird. Auf

Grund dieser Kapitalanlage erhält der Teilhaber eine Villa zugesprochen, deren Räume er nach Belieben sofort selbst beziehen oder vorerst an andere vermieten kann. Für den Aufenthalt mit allem was drum und dran hängt (Heizung, Beleuchtung, Bäder, Wäsche, Bedienung, ärztliche Behandlung, ferner für die Pension, für die Benutzung der Gesellschaftsräume, für die Rechte auf Jagen, Reiten, Fischen usw. zahlt der Teilhaber für seine Person 500 Frs. im Monat, für eine zweite und dritte Person (Gattin und einen Diener) je weitere 400 Fr. per Monat.

Die einzelnen Villen sollen in zusammenhängenden Reihen von je 25 zweistöckigen Wohnungen gebaut werden. Im Erdgeschoß bietet neben der Eingangshalle und einem Vorraum, ein großer Saal, von 6×6×4 m und ein daran anschließender Privatgarten mit Springbrunnen von 6×10 m Aufenthalt über Tage. Vom Vorraum aus steigt eine Treppe in den ersten Stock, welcher ein ebenso großes Schlafzimmer mit Bad- und Toillettekabinet und mit Loggia nach dem Garten zu enthält. Im Dachgeschoß lassen sich nach Belieben noch 1—2 Zimmer oder ein großes Atelier einrichten.



Grundriß des 1. Stockes. — Maßstab 1:500
Das Geschäftshaus Krayer-Ramsperger in Basel
Architekten Suter & Burckhardt in Basel

Der Teilhaber übernimmt die Zimmer unmöbliert, aber mit allem modernen Komfort, Warm- und Kaltwasserleitung, Zentralheizung, elektrischem Licht, Entstaubungsanlage und Haustelephon eingerichtet. Auf diese Weise steht es jedem Teilhaber frei, die Zimmer nach seinem Geschmack und seinen Gewohnheiten auf eigene Kosten zu möblieren. Immerhin gehören zu jedem Raum je zwei Wandschränke und ein großer Wandspiegel im Toilettenkabinett.

Es ist vorgesehen, 3 Reihen von je 25 Einzelwohnungen in Form eines nach Süden offenen Hufeisens zu bauen. An den zwei Ecken, zwischen der Mittelreihe und den Seitenreihen, finden sich Pavillons mit Treppenaufgängen zu den ringsumlaufenden Gallerien und mit Durchfahrtshallen nach dem großen inneren Garten. In diesem inneren Garten steht das eigentliche Gesellschaftshaus, welches Salons, Speisesäle, Bibliothek und Lesezimmer, Spielzimmer, Musikzimmer, im Keller eine Kegelbahn, eine Rollschuhbahn, eine Schwimmhalle und einen Turnsaal, nebst Küchen- und Vorratsräumen, umfaßt. Das Gesellschaftshaus steht mit den Villenreihen durch 5 gedeckte Laubengänge in direkter Verbindung, liegt sonst aber völlig frei inmitten eines wundervollen Blumengartens mit 5 Springbrunnen.

Eine vierte Reihe von 30 Einzelwohnungen soll südwärts auf eine Bodenerhöhung, dem großen Kompler gegenüber, zu stehen kommen. Diese Reihe bildet also eine für sich abgeschlossene Villenkolonie und ist für solche Teilhaber bestimmt, die ein sehr abgeschlossenes Leben den Annehmlichkeiten der unmittelbaren Nähe des Gesellschaftshauses vorziehen. Zu den Mahlzeiten haben sie also einen Weg von etwa 5 Minuten zu Fuß zurückzulegen. Dafür genießen sie aber eine ruhige Lage, welche die ganze Gegend beherrscht.

Die Gesellschaft des „Home Lux" hat für die Ausführung ihres großartigen Projektes ein Gebäude mitten

Fassade an der Freiestraße

BIBLIOTHEK ABT. 1

Architekten
Suter & Burckhardt in Basel

Geschäftshaus der Firma
Krayer-Ramsperger in Basel